

Beratungsheft

Hinweise für die Unterstützung und Förderung Ihres Kindes
in folgenden Bereichen:

- **Aufgabenverständnis / Sprachverständnis**
- **Wortschatz / Grammatik**
- **Erzählfertigkeit**
- **Mathematische Vorläuferfertigkeiten**
- **Vorläuferfertigkeiten / Voraussetzungen für das Rechtschreiben**
 - Sprache und Hören
 - Das Kurzzeitgedächtnis
 - Visuomotorische Wahrnehmung
 - Formkonstanz
 - Visuomotorische Koordination
 - Figur-Grund-Wahrnehmung
- **Körperschema („Menschzeichnung“)**
- **Motorik**
 - Graphomotorik
 - Feinmotorik / Auge-Hand-Koordination
 - Grobmotorik
- **Händigkeit**
- **Beidhändigkeit**

Aufgabenverständnis / Sprachverständnis

Um im Unterricht gut mitarbeiten zu können, ist es natürlich wichtig, Arbeitsaufträge zu verstehen. Verschiedene Gründe können dies einem Kind erschweren:

- Ängstlichkeit (Blockaden)
- Probleme, einem Hörauftrag mit mehr als einer Aufgabe zu folgen (Nimm den Stift ... und male die Sonne gelb an ... und schneide sie dann aus), etwa wegen Konzentrationsschwächen
- Unsicherheiten beim Verstehen der deutschen Sprache (z.B. bei anderer Muttersprache)
- Hörprobleme (akustisches Hören)

Wichtig ist es, die besonderen Ursachen für Schwierigkeiten beim Aufgabenverständnis herauszufinden, um daran zu arbeiten. Beobachten Sie Ihr Kind entsprechend. Falls z.B. noch ähnlich gelagerte Probleme, etwa bei der auditiven Verarbeitung (Hörverarbeitung) aufzutreten scheinen, sprechen Sie mit dem entsprechenden Arzt (z.B. mit einem HNO-Arzt, der darauf spezialisiert ist).

Bei Konzentrationsproblemen Ihres Kindes achten Sie zu Hause auf gezieltes Training bei kleinen Aufträgen: Integrieren Sie das Training in Tätigkeiten zu Hause. Nutzen Sie Gelegenheiten wie gemeinsames Backen, Aufräumen, Helfen.

Achten Sie darauf, dass Ihr Kind sich merkt, was Sie sagen (Wiederholung des Auftrages durch das Kind) und alle Details ausführt. Das schult die Wahrnehmung und das Gedächtnis Ihres Kindes.

Falls Sie zu Hause vorwiegend eine andere Muttersprache sprechen (z.B. Russisch), achten Sie ab jetzt darauf, dass deutschsprachige Familienmitglieder mit Ihrem Kind in Alltagssituationen zusätzlich die deutsche Sprache nutzen, um Ihrem Kind den Übergang zu erleichtern.

Wortschatz / Grammatik

Ein altersgerechter **Wortschatz** ist für Ihr Kind wichtig, um mit anderen Kindern selbstbewusst zu kommunizieren. Auch für das gute Ankommen im Lesen- und Schreibenlernen benötigen Kinder einen Wortschatz, mit dem sie Texte verstehen und selber verfassen können.

- Sprechen Sie viel mit Ihren Kindern. Erklären Sie ihnen, was Sie bei der Hausarbeit tun, erzählen Sie Ihren Kindern von Ihrer Arbeit, von Menschen, die Sie treffen. Fragen Sie nach den Erlebnissen Ihres Kindes.
- Lesen Sie viel vor! Nutzen Sie gute Bilderbücher. Gerne empfehlen wir Ihnen Bücher oder weisen Sie auf günstige Einkaufsmöglichkeiten hin.
- Ihr Kind will die gleichen Geschichten immer wieder hören? Dann folgen Sie dieser Bitte. Bis zu 30-mal braucht das Wortgedächtnis, um gehörte Wörter und Redewendungen sicher abzuspeichern.
- Darum sind auch altersentsprechende Hörbücher und CDs wichtig. Dann kann Ihr Kind selbst bestimmen, wie oft es eine Geschichte hört.
- Oder machen Sie selbst eine Aufnahme von dem, was Sie Ihrem Kind vorlesen, damit es die Lieblingsgeschichte mit den interessanten Wörtern immer wieder hören kann (und dazu noch Ihre Stimme!)
- Akzeptieren Sie nicht immer reine Ja/Nein-Antworten. Fordern Sie Ihr Kind auf, genauer zu antworten.

Auch die **Grammatik** einer Sprache prägt sich auf diese Weise, im Zusammenhang der lebendig und kommunizierend weitergegebenen Sätze, ein. Was für den Wortschatz gilt, empfehlen wir auch für das grammatische Lernen.

Sie sind sich selbst beim Sprechen der deutschen Sprache zu unsicher und sprechen deshalb mit Ihrem Kind nur Russisch (oder Türkisch ...)? Das ist in Ordnung! Probleme können entstehen, wenn Ihr Kind zu Hause von Anfang an eine Mischung aus Deutsch und einer 2. Sprache hört und spricht und keine Sprache richtig beherrscht. Für sicheres Grammatiklernen in einer Zweitsprache ist es wichtig, dass zuerst die Grammatik der Muttersprache gesichert ist.

(Wächst Ihr Kind bewusst zweisprachig auf, achten Sie auf eine Trennung der Sprachen.)

Erzählfertigkeit

Um eine Geschichte zu erzählen und später als Text aufzuschreiben, benötigt Ihr Kind bestimmte Fähigkeiten. Dazu gehören außer dem verfügbaren Wortschatz und einem Gespür für Satzbau auch ein Verständnis von Ursache – Wirkungs-Zusammenhängen und der Mut, sich in längeren Spracheinheiten („Sätzen“) zu äußern.

Wie lernt ein Kind das Erzählen von Geschichten?

Eher nicht durch Zeichentrickfilme oder Computerspiele. Wichtig sind folgende Impulse von Seiten der Eltern, Großeltern, Geschwister usw.:

- Ein Erzähl-Vorbild sein (als „Größerer“ viel und oft erzählen und erklären, dabei Vergleiche nutzen, über Farben, Gefühle, Gerüche usw. sprechen)
- Auch einmal „schwierige“ Wörter benutzen (Kinder verstehen viel mehr Wörter als sie selbst benutzen).
- Blickkontakt mit dem Kind beim Erzählen
- Wer kann, erzählt mit Händen und Füßen oder zeichnet dazu oder benutzt Spielfiguren als Personen ...
- Auch das Vorlesen von Geschichten ist Erzählen! (Täglich!)
- Warum-Fragen stellen (Warum ist das so? Was vermutest du? Wie findest du das?)
- Das Kind zum Erzählen herausfordern (es fragen, es ermutigen, sich Geschichten, die Ihr Kind erzählt, diktieren lassen und dann das Kind dazu malen lassen)
- Denken Sie sich einen Geschichtenanfang aus und fantasieren Sie die Geschichte mit Ihrem Kind zusammen weiter.

Mathematische Vorläuferfertigkeiten

Um spätere Rechenschwierigkeiten abzufedern, ist es wichtig, dass Kinder über eine altersentsprechende Mengenvorstellung und Zahlauffassung verfügen. Das heißt nicht, dass Ihr Kind unbedingt bis 100 zählen muss. Es geht vielmehr um strukturierte Mengenbilder „im Kopf“, die dann mit einer Zahl sinnvoll verknüpft werden können.

Das ist förderlich für Ihr Kind:

- Alle Würfelspiele!
- Füllen Sie Murmeln, Muggel-Steine, schöne Knöpfe in Säckchen und lassen Sie Ihr Kind Muster und Figuren legen und immer wieder zählen.
- Auch wenn es nicht „mathematisch“ zu sein scheint:
- Labyrinthzeichnungen, Puzzles, mit Lego nach Vorlagen bauen trainieren Grundfertigkeiten Ihres Kindes für Mathematik!
- Das Münzen-Spiel:
- Füllen Sie eine schöne Dose mit 10 Euromünzen, später auch mehr. Lassen Sie Ihr Kind damit Muster legen, Türme bauen, 2-er und 3-er – Mengen bilden, Spiele entwickeln. Lassen Sie Ihr Kind die Augen schließen und „blind“ kleine Mengen zählen. Denken Sie sich „Mengen“-Rechengeschichten aus.
- Auch Aspekte wie die Ordnungszahlen (wo ist der Fünfte?) sind wichtig, ebenso: „der Linke“, „der Rechte“, „der Obere“ usw.

Vorläuferfertigkeiten / Voraussetzungen für das Rechtschreiben

Die spätere Rechtschreibfertigkeit setzt sich aus vielen Funktionen des Gehirns zusammen. Dazu gehören Hören, Sehen, Konzentration, Schreibmotorik und visuomotorische Fähigkeiten. Spätere Störfelder könnte man oft schon bei den Fünfjährigen aufdecken und teilweise vorbeugend auflösen.

1. Sprache und Hören

Falls Ihr Kind in der Vergangenheit oder zur Zeit Artikulationsauffälligkeiten (wie etwa Sprachfehler) oder akustische / auditive Schwierigkeiten (Hörprobleme, z.B. durch häufige Mittelohrentzündungen usw.) hatte, spiegelt das in manchen Fällen eventuelle Problemzonen beim späteren Rechtschreiberwerb.

Um das abzufedern oder dem vorzubeugen, kann es sinnvoll sein, eine Therapie bei einer Logopädin durchführen zu lassen. Eine frühe Intervention ist oft besonders effektiv. Selbstverständlich kann über die Notwendigkeit einer Therapie nur Ihr HNO-Arzt (oder gegebenenfalls Ihr Kinderarzt) entscheiden.

Auch ein verspäteter Spracherwerbsbeginn kann unter Umständen ein Anzeiger für einen Logopädiebedarf sein.

2. Das Kurzzeitgedächtnis

Eine geringe auditive Merkfähigkeit („Kurzzeitspeicher für Gehörtes“) kann (muss aber nicht) mit Problemen beim Hören oder bei der Hörverarbeitung in Verbindung stehen, ist aber manchmal auch konzentrationsbedingt.

Trainieren Sie mit Ihrem Kind:

- Sprechen Sie Sätze mit mehreren Informationen und lassen Sie die Sätze wiederholen (gerne auch Nonsense („Quatsch-“) – Sätze).
- Üben Sie erst kleine, dann längere Gedichte (suchen Sie solche mit witzigen Reimen – das macht Kindern Spaß).
- Spielen Sie KIM – Spiele, bei denen sich alle Spieler eine wachsende Anzahl von abgedeckten Gegenständen auf einem Tablett merken müssen.

(Link: <http://comedison.bildung-rp.de/basale-kompetenzen/auditive-kompetenzen.html>)

Dort unter Speicher/Merkfähigkeit Tipps und Downloads)

3. Visuomotorische Wahrnehmung

Die Teilfunktionen der „Visuomotorischen Wahrnehmung“ werden von der Wahrnehmung eines Menschen über die Augen („Visuelle Wahrnehmung“) und den dazu erlernten Bewegungen und deren „Abbildern“ im Gehirn bestimmt. Sie steuern das Lesen, Schreiben, Rechnen entscheidend mit. (Link: <http://comedison.bildung-rp.de/basale-kompetenzen.html> Hier finden Sie viele Tipps und Downloads!)

Formkonstanz

Die Formkonstanz ist eine wesentliche Voraussetzung sowohl für das Lesen- und Schreibenlernen, als auch für das spätere Rechnen und die Rechtschreibung. Dabei sollte Ihr Kind bestimmte Eigenschaften von Gegenständen wiedererkennen, auch wenn eine Veränderung vorliegt (z.B. Drehung, Entfernungswechsel).

- Lassen Sie Ihr Kind mit Bausteinen (auch mit Legosteinen) verschiedener Form und Größe frei und nach Vorlage bauen.
- Lassen Sie es Gegenstände sortieren und ordnen (z.B. nach Form, Farbe, Größe), reale Dinge Bildern zuordnen und umgekehrt.
- Auch Bildvergleiche (Simile-Bilder) als Bilderrätsel trainieren Ihr Kind.
- Hilfreich: „Malen nach Zahlen“, nach Vorlagen malen.

Visuomotorische Koordination

Es ist wichtig, die Wahrnehmung über das Sehen mit den feinmotorischen Funktionen (den Handbewegungen) des Körpers koordinieren zu können.

Liegen Schwierigkeiten bei der Koordination von Auge und Motorik vor, kann es zu späteren Problemen beim Rechnen, aber auch zu Rechtschreibproblemen kommen.

- Geben Sie Ihrem Kind Gelegenheit, z.B. Bilder zu malen und auszumalen, Formen auszuschneiden, mit Knete einfache Figuren zu formen, Perlen aufzufädeln und mit Lego- und Bausteinen frei und nach Vorlage bauen zu können.
- Hilfreich: Labyrinthzeichnungen, Abmalen von Vorlagen, Malen nach Zahlen.

Figur-Grund-Wahrnehmung

Die Figur-Grund-Wahrnehmung spielt bei nahezu allen Lernsituationen vom Hören und Sehen her eine Rolle. Kinder sollten in der Lage sein, ihre Aufmerksamkeit auf ausgewählte Bilder oder Zeichen (die „Figur“) auf einem Bild (dem Hinter-„Grund“) präzise auszurichten, bzw. als Information herauszufiltern.

- Lassen Sie Ihr Kind Dinge im Raum suchen (erst auffällige, dann immer weniger auffällige Dinge), Dinge sortieren, verschlungene Seile abgehen, den Verlauf verschlungener Seile mit den Augen verfolgen.
- Spielen Sie Spiele wie „Ich sehe was, was du nicht siehst und das ist (z.B.) rot.“
- Hilfreich: Bücher mit Wimmel-Bildern, Labyrinthzeichnungen, „Malen nach Zahlen“, Abmalen von Vorlagen.

Körperschema („Menschzeichnung“)

1. Das Abbild des eigenen Körpers wird als komplexe Wahrnehmung im Kopf gespeichert.
2. Gelingt das nur teilweise, kann das eine Frage mangelnder kognitiver oder psychischer Reife sein (z.B. „Kopffüßlerbilder“ noch bei 5-jährigen), weist aber auch auf motorische Probleme hin (lesen Sie bitte bei „Grobmotorik“ nach).

Nur wenn ein Kind weiß, wo sich seine Körperteile befinden (z.B. Beine und Arme wachsen nicht aus dem Kopf), ohne sie zur Kontrolle bewegen zu müssen ("zappeln"), entwickelt es eine Vorstellung von sich selbst, vom Raum um sich herum. Nur dann kann es sich orientieren: im Raum, auf dem Papier ...

- Helfen Sie Ihrem Kind, indem Sie es auffordern, mit offenen bzw. geschlossenen Augen vorgegebene Körperteile zu berühren, indem Sie es die Körperteile benennen, die mit geschlossenen Augen berührt werden. Dabei sollte die rechte Hand das linke Bein zeigen, die linke Hand z.B. das rechte Ohr (Körpermitte überkreuzen lassen).
- Üben Sie gleichzeitig „Menschzeichnungen“ – immer im Zusammenhang mit den Orientierungsübungen („Wo ist die Nase im Gesicht?“ „Wo sitzt der Arm am Körper fest?“)

Motorik

1. Graphomotorik

Die Stifthaltung Ihres Kindes ist noch nicht korrekt.

Die richtige Stifthaltung ist sehr wichtig! Nur so vermeidet Ihr Kind auf Dauer

Schreibverkrampfungen, zu langsame, kraftüberdosierte Schreibabläufe und „Verzittern“.

Kinder mit problematischen Stifthaltungen neigen dazu, sehr langsam oder aber zu flüchtig zu schreiben, so dass Schriftbild und Rechtschreibqualität leiden.

Bereits im Kindergartenalter sollte auf eine unverkrampfte Stifthaltung im so genannten Dreipunktgriff geachtet werden. Der Stift liegt in der Handhölzung zwischen Daumen und Zeigefinger auf. Die Stiftspitze wird von Daumen, Zeigefinger und dem von unten stützenden Mittelfinger gehalten.

Sollte die Stifthaltung Ihres Kindes noch nicht korrekt sein (verkrampft, zu hoch, zu tief, mit mehr als drei Fingern), empfehlen wir Ihnen Dreieckspolster für Stifte (Stifthealter z.B. bei Jako-O 4 Stück für 7,95€).

2. Feinmotorik / Auge-Hand-Koordination

Zur Feinmotorik gehören alle Bewegungen der Hände und Finger und auch die Koordination beider Hände miteinander.

Die Förderung der Feinmotorik bereits im frühen Kindergartenalter ist wichtig, um die Kinder optimal auf das Erlernen des Schreibens in der Schule vorzubereiten.

Viele Dinge, die die Feinmotorik Ihres Kindes fördern, begegnen Ihnen im Alltag. Sie können mit alltäglichen Handlungen und Alltagsgegenständen die Entwicklung der Feinmotorik vielfältig unterstützen:

- Hände waschen und abtrocknen
- sich an- und ausziehen
- Besteck einräumen
- kleine Teile mit Wäscheklammern aufhängen, Wäsche falten,
- aber auch: nageln, schrauben, mit Werkzeug umgehen!

Welche Tätigkeiten fördern die Entwicklung der Feinmotorik

- Kneten und Formen mit Knete, Salzteig oder Ton (Anweisung zum
- Herstellen eigener Knete, die mit Lebensmittelfarbe gefärbt werden kann, findet sich im Internet und in verschiedenen Bastelbüchern)
- Perlen auffädeln
- Mit Sand und Wasser spielen
- Papier falten
- Drucken mit Stempeln oder Kartoffeln
- Formen ausstanzen
- Schneiden
- Mit Fingerfarbe malen
- Drehverschlüsse von Dosen öffnen, Dinge ein- und auspacken

Welche Spiele gibt es im Handel?

- Mikado
- Puzzle mit kleinen Griffen oben auf den Teilen
- Stapelspiele, z.B. Packesel, Stapelmännchen oder Floh-Spiel
- Frösche aus Plastik zum Hüpfen
- Hämmerchen-Spiel
- Fingerpuppen
- Steckspiele, z.B. Formbox
- Fädelspiele

3. Grobmotorik

Sollten entwicklungsmäßige Unsicherheiten im grobmotorischen Bereich (z. B. Koordination, Gleichgewicht) aufgefallen sein, raten wir zu einem gezielten Training.

Auch eine geringe muskuläre Spannung (schwacher Muskeltonus) kann es einem Kind erschweren, sich im Unterricht zu konzentrieren und „gespannt“ zuzuhören. Das ist eine der Ursachen von körperlicher Unruhe, rascher Müdigkeit, geringer Ausdauer und Konzentrationsschwächen.

Die Entwicklung der körperlichen Fähigkeiten ist die Basis für sprachliche und geistige Entwicklung. Bereits lange bevor ein Kind Worte oder Sätze spricht, kommuniziert es körperlich klare Botschaften.

Bevor ein Kind einen Gegenstand benennen kann, muss es ihn angefasst haben. Greifen ist die Vorstufe von Begreifen, also auch eine wichtige Voraussetzung für das Sprachverständnis. Die sinnliche Wahrnehmung über Bewegung eröffnet Kindern den Zugang zur Welt. Lernen im frühen Kindesalter ist in erster Linie Lernen über Wahrnehmung und Bewegung. Daher darf auch die Bewegung im Alltag des Kindes nicht zu kurz kommen. Gemeinsames Versteckspielen im Wald oder Fangen auf der Wiese, Seilspringen, Klettern und Balancieren fördern Bewegung und Kommunikation. Beim Spielen im Freien oder auch im Sportverein ergeben sich viele Bewegungssituationen. Bestimmte Sportarten trainieren besonders z.B. die Koordination auf (Ballett, Gymnastik, Handball).

Achten Sie darauf,

- dass Ihr Kind tägliche gezielte Bewegungszeiten hat, wo es schaukeln, balancieren, klettern, rutschen und rennen kann.
- dass durch Fahrradfahren und Inlineskaten bzw. Skateboarden die Koordination weiter trainiert werden kann.
- Ihr Kind zu ermuntern z.B. aus Holz, Kissen, Möbeln und Kartons Bewegungsbaustellen zu konstruieren und sie zu nutzen – wenn möglich drinnen und draußen.

<http://www.foninstitut.de/kinder-motorik.html>

Händigkeit

- Die Händigkeit entwickelt sich etwa nach dem 3. Lebensjahr (manchmal schon weit früher) und sollte sich bis zur Vollendung des 5. Lebensjahr gefestigt haben. Dann hat Ihr Kind noch genug Zeit, die fein- und graphomotorischen Fertigkeiten für den Schulalltag zu trainieren.
- Testverfahren für die Händigkeit (die in der Ergotherapie durchgeführt werden) sind am sichersten, wenn das Kind ungefähr 5 Jahre alt ist, bzw. ca. ein Jahr vor Schuleintritt; denn ab dem 1. Schultag wird die Hand schreibmotorisch trainiert.

Beidhändigkeit

(Fehlen einer „dominanten Händigkeit“)

In manchen Fällen ist eine ungesicherte Händigkeit ein Risikofaktor für die schulische Laufbahn, da die fehlende Entwicklung einer dominanten Hand häufiger mit Lernproblemen und Aufmerksamkeitsauffälligkeiten einhergeht.

Beobachten Sie, welche die dominante Hand Ihres Kindes ist und unterstützen Sie es dabei, nur diese Hand bei verschiedenen Tätigkeiten (malen, schreiben, schneiden) zu benutzen. Besprechen Sie unbedingt das Problem mit Ihrem Kinderarzt. Eine Ergotherapie oder Frühförderung könnten Ihr Kind möglicherweise in der Entwicklung einer klaren Händigkeit unterstützen.